

MONATSSPRUCH
APRIL 2017

Was sucht ihr den **Lebenden**
auferstanden bei den Toten? Er ist nicht hier,
er ist **auferstanden**.

LUKAS 24,5-6

Im April

April,
und das Leben
öffnet sich neu.

Die Knospen
der Blüten
schimmern schon.

Weggewälzt
ist der Stein
vor dem Grab.

Ich wünsche dir,
dass auch du
dich öffnen kannst

und spürst,
wie das Leben
dir blüht.

TINA WILLMS

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90
IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13

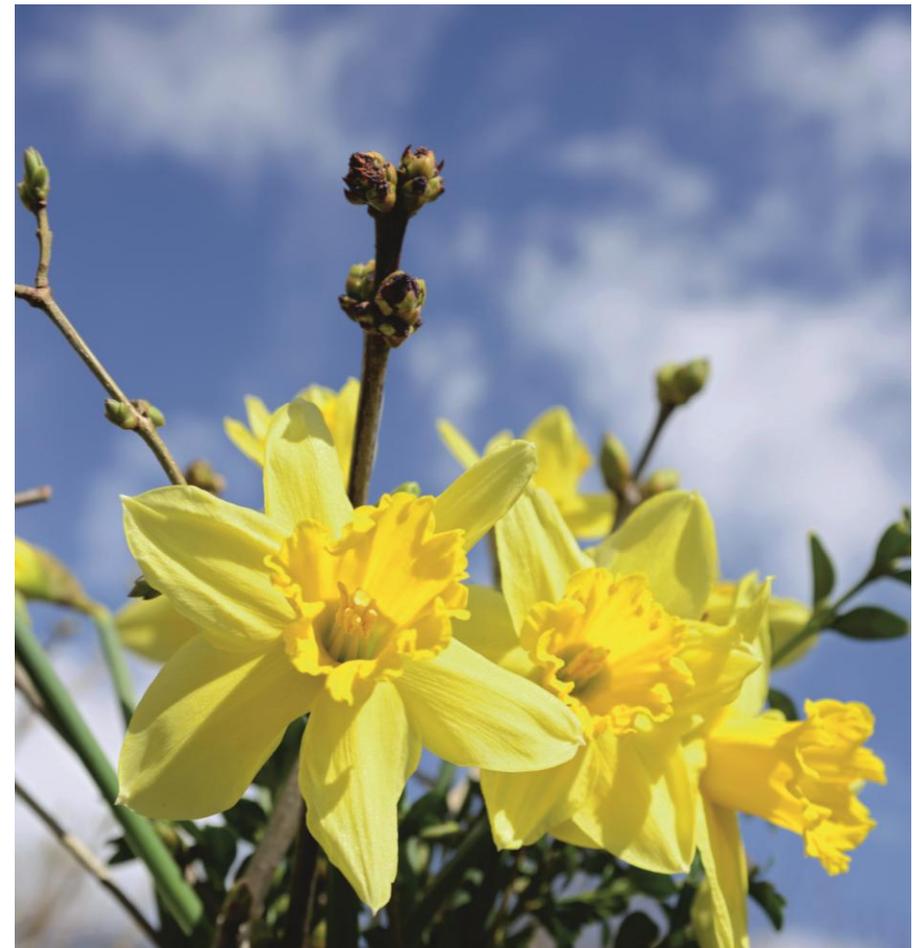
Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

35. Jahrgang

April 2017





Gottesdienste

DO (Grün-Do) 13.04. – 18.00 Uhr in Steutz
GD für GROSS & klein mit Austeilung von Brot u Saft,
anschließend Möglichkeit, sich eine Osterkerze zu gestalten



SO (Ostern) 16.04. – 10.30 Uhr in Steutz

MO (Ostern) 17.04. – 9.00 Uhr in Rietzmeck
10.30 Uhr in Bias

Eröffnung der Radfahrerkirchensaison :

SO (Kleinostern) 23.04. – 15.00Uhr in Steckby
Andacht & Konzert

mit dem **Vokal-Ensemble Cantus Albicus**

(Leitung: Ingeborg Nielebock)

anschließend kurze Rad-Partie durch Steckby



SO (Mis.Domini) 30.04. – 10.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis
Schlesier-GD

SO (Jubilate) 07.05. – 10.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis



Gemeindenachmittag

MO 24.04. – 15.00 Uhr in Steutz



Kindernachmittag für alle Kinder (6-10 J) der Parochie

MI 19.04. – 15.00-16.30 Uhr in Steutz

Konfirmandenunterricht für alle Kinder der 7.+8. Klasse

FR 21.04. – 17.00 Uhr in Steutz



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Vom 7.-11. April 2017 hat Pfarrer Hillig Urlaub.
Vertretung für Amtshandlungen hat Pfarrerin Quos
in Lindau, Telefon 039246/365



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

01. April	Annegret Schulze	Steckby	70 Jahre
09. April	Friedrich Bergt	Steckby	82 Jahre
09. April	Irma Grube	Steutz	81 Jahre
12. April	Anna Johannes	Bias	82 Jahre
14. April	Waltraud Kroll	Steckby	76 Jahre
20. April	Helmut Schwarze	Brambach	77 Jahre
23. April	Herma Michelsen	Steckby	72 Jahre



Kirchlich bestattet wurde

in Steutz: **Herr Manfred Lisso**
Er verstarb am 10. März im Alter von 74 Jahren.



**Ist einer da, der für mich sorgt,
gibt mir mein täglich Brot.
Das ist er, der mich kennt und liebt,
mich fröhlich macht und mir vergibt.
Ich leide keine Not.**

**Es hilft mir einer wieder auf,
wenn ich den Mut verlier.
Das ist er, der mich kennt und liebt,
mir täglich neue Kräfte gibt,
ist früh und spät bei mir.**

LUDEK REJCHRT
BENIGNA CARSTENS



Was sucht ihr
den Lebenden
bei den Toten?
Er ist nicht
hier, er ist
auferstanden.

Lukas 24,5-6

IN MEINEM LEBEN FINDE ICH JESUS

Die Frauen gehen zum Grab. Sie wollen den Toten ehren. Die Männer haben sich ängstlich zurückgezogen, diese Totenehrung ist gefährlich. Jesus ist nicht im Grab, der Auftrag für die Frauen ist deutlich. Der Herr ist auferstanden. Sagt das den Jüngern. Aber die Jünger glauben es nicht. Alle Evangelisten erzählen das so. Es ist unbegreiflich, was die Frauen da sagen - Christus ist auferstanden. Lukas gibt in seiner bildhaften Sprache eine Erklärung für Auferstehung, für das Ostergeschehen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Ja, damit kann ich umgehen, damit kann ich leben, mich auf den Weg machen. Nicht auf den Friedhof, sondern ins Leben werde ich geschickt. Wer Jesus finden will, muss ihn im Leben suchen. Und diese Begegnung ist vielfältig und ganz individuell. Da gehen Männer nach Emmaus, von Jesus begleitet, erkennen ihn aber nicht, erspüren ihn dennoch. Brannte nicht in uns das Herz, als er mit uns redete? In alltäglichen Erinnerungen an den Lebenden vollzieht sich die Begegnung. Ja, es bleiben Fragen offen. Die Auferstehung bleibt ein Mysterium. Aber sie bleibt nicht im Grabesdunkel und in der Angst stecken. Ostern feiern wir das Leben. Und mitten im Leben, in meinem Leben, finde ich Jesus. Vielleicht ist das die wichtigste Rolle, die Frauen spielen: sie sind pragmatisch, machen, was nötig ist, spüren dem Leben nach und finden dabei Jesus. Für die Männer hilft Lukas nach: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Die Richtung ist klar, geht aus eurer Angst zurück ins Leben, Jesus findet euch dort.

CARMEN JÄGER, Pastorin in Eisenach

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Der Amerikaner Benjamin Franklin, der Politiker, Schriftsteller und auch Naturforscher gewesen ist (er erfand den Blitzableiter), war in seiner Jugend Buchdrucker. Schon zu Lebzeiten (1706-1790) hatte er selbst die Worte für seinen späteren Grabstein festgelegt. Es sollte heißen:

„Hier liegt der Leib Benjamin Franklins, eines Buchdruckers. Gleich dem Deckel eines alten Buches ist er eine Speise für die Würmer. Doch wird das Werk selber nicht verloren sein, sondern, wie er glaubt, einst erscheinen in einer neuen, schöneren Ausgabe, durchgesehen und verbessert von dem Verfasser.“

So kann nur einer schreiben, der in seinem Leben die Liebe und die Kraft Gottes erlebt hat. Einer, der darauf vertraut, dass Christus auferstanden ist, und der aus diesem Grund auch an seine eigene Auferstehung glaubt. Die Auferstehung, das neue Leben in Gottes unsichtbarer Welt, ist zentral für unseren Glauben.

Damals vor mehr als 2000 Jahren sind es Frauen, die das Grab von Jesus betreten und feststellen: das Grab ist leer. Sie hören die Stimme eines Engels, der ihnen sagt:

„Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ (Matthäus 28,5-6)

Die Nachricht ist so schockierend für diese Frauen, dass sie erst einmal weglaufen und keinem der Jünger etwas davon sagen. Doch der Auferstandene zeigt sich später seinen Jüngern. Sie bekommen den Auftrag, die Osterbotschaft überall auf der Welt bekannt zu machen. Diese Botschaft ist immer noch unterwegs.

Inzwischen vertrauen Millionen von Menschen in der ganzen Welt darauf, dass die Würmer nicht das letzte Wort haben. Ähnlich wie Benjamin Franklin dürfen auch wir

darauf vertrauen, dass wir einmal verbessert vom Verfasser in einer neuen Ausgabe in Gottes neuer Welt leben werden. Ein solches Vertrauen bewahrt uns davor, den Gedanken an den Tod zu meiden wie die Pest. Denn durch die Auferstehung von Jesus hat der Tod seine Macht verloren. Er bedrängt uns, aber er ringt uns nicht nieder. Deshalb können wir fröhlich Ostern feiern.

Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer R. Hillig





Foto: Patrick Desbrosses

Frauke Ludowig, RTL-Moderatorin, ist ehrenamtliche Botschafterin der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Die RTL-Moderatorin Frauke Ludowig über die Bedeutung der Reformation

Frau Ludowig, die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Warum feiern sie mit?

Ich finde, das Reformationsjubiläum ist ein sehr guter Grund, um zu feiern. Ich bin gern evangelisch, komme aus einer sehr traditionellen Familie, die den Glauben immer gelebt hat. Sie hat mir vermittelt, dass es Spaß macht zu glauben. Als Moderatorin arbeite ich zudem in einem Genre, in dem es um den schnellen Alltag geht, um Aktualität. Mir liegt es ganz besonders am Herzen, auch über Dinge zu sprechen, die etwas mit Werten zu tun haben. Mit Themen, die mich in der Familie beschäftigen.

Ihre Kinder sind getauft. Warum war Ihnen das wichtig?

Glauben macht Spaß. Das möchte ich gerne weitergeben an meine Kinder. Ich bin selber getauft, ich bin konfirmiert, ich habe Patenkinder. Es war für mich immer klar: Wenn ich Kinder habe, werden sie getauft.

Gehört zum Spaß am Glauben auch das Beten?

Definitiv. Ich bete gern mit den Kindern, weil es etwas Schönes und Familiäres hat, weil es uns miteinander verbindet. Es hat auch etwas mit gemeinsamer Hoffnung zu tun. Zum Beispiel hoffen wir, dass es die Großeltern noch ganz lange gibt.

Die Reformation ist untrennbar mit Martin Luther verbunden, der 1517 seine 95 Thesen in Wittenberg veröffentlicht hat. Wer ist Luther für Sie?

Luther ist für mich ein Vorbild, ein Kämpfer, ein positiver Mensch. Er ist jemand, der immer wieder ringt, auch um die Gnade Gottes. Jemand, der immer wieder auf der Suche ist nach etwas Neuem, nach etwas, das besser ist. Das ist etwas sehr Modernes.

ERÖFFNUNG DER RADSAISON 2017 Vokalensemble Cantus Albicus zu Gast in Steckby

Das Vokalensemble „Cantus albicus“ besteht seit 2004 und hat sich in Coswig/Anhalt gefunden durch die Freude am gemeinsamen Singen. Der Name lehnt sich an an den Begriff „cantus firmus“, der seit dem 16. Jahrhundert die Hauptsingstimme in einem Chorstück bezeichnet und an Alba, die Elbe und ihre Landschaften, denen sich alle Sängerinnen und Sänger verbunden fühlen. Gottesdienste, Gemeindefeste und eigene Konzerte gestaltet Cantus Albicus in Anhalt mit geistlicher und weltlicher Chormusik von der Renaissance bis zum Pop.



Es singen: Dörte Lindemann, Sopran, Ingeborg Nielebock, Alt, Johannes Lindemann und Thomas Reinsch, Tenor und Bernhard Hagedorn, Bass.

Die Leitung hat Ingeborg Nielebock.

(Foto: Kirche Klieken)

